Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 59 — **Freitag, den 16. Mai 1930** — **79. Jahrgang**

Um das Schicksal des Sejms

Slaweks Beratungen bei Pilsudski — Noch keine Entscheidung ob Auflösung oder außerordentliche Tagung
Einheitsfront der polnischen Bauernpartei gegen die Regierung

Warschau. Gestern hatte der Ministerpräsident Slawek mit Marschall Pilsudski eine längere Unterredung, von der behauptet wird, daß sie ausschließlich der Einberufung der außerordentlichen Sejmtagung gewidmet war. In politischen Kreisen ist man konsterniert, daß bisher über die Einberufung nichts verlautet, die nach verfassungsmäßiger Behandlung eigentlich am 23. Mai erfolgen müßte. Nach Berliner Nachrichten, die sich auf die Unterredung des polnischen Außenministers Zaleski in Genf mit Dr. Curtius beziehen, soll ersterer zugesichert haben, daß der Sejm am 25. Mai zusammentritt und dann wahrscheinlich auch die Ratifikation des polnisch-deutschen Handelsvertrages vornehmen wird. Diese Nachricht überrascht in Warschau und wird bereits regierungsseitig durch eine Presseagentur dementiert. Gerüchte verlauten, daß sich die Regierung um eine Auslandsanleihe bemüht, die sie indessen nur erlangen kann, wenn Polen ein geordnetes parlamentarisches Regime haben wird. Im Zusammenhang mit dieser Auslandsanleihe wird auch die Unterredung Pilsudskis mit Slawek gebracht, doch war nichts zu erfahren, ob bereits der Beschluß gefaßt worden ist, die außerordentliche Sejmtagung einzuberufen. Es waren ja auch Gerüchte im Umlauf, daß bereits das Auflösungsdekret unterzeichnet sei, und daß man nur auf die Unterschrift beziehungsweise auf die Zustimmung Pilsudskis warte. Auch dieses Gerücht ist bald darauf dementiert worden. Das Schicksal des Sejms ist ziemlich ungewiß, die Kombinationen deuten noch immer zwischen Auflösung und Neuwahlen oder politische Machtausübung ohne Parlament. Im letzteren Falle müßte die Regierung sowohl auf den deutsch-polnischen Handelsvertrag, als auch auf die Auslandsanleihe verzichten. Aber ohne Auslandsanleihe ist ein Wiederaufbau der Wirtschaft und die Beseitigung der Krise ausgeschlossen, ebenso dürfte deutscherseits der Handelsvertrag nur angenommen werden, wenn er vom Parlament ratifiziert wird. Die unklare Lage gibt zu allerlei Gerüchten Anlaß, die auch eine Regierungsrekonstruktion wieder in den Vordergrund setzen. Die nächsten Tage müssen eine Entscheidung bringen, wie die Regierung aus der verworrenen Lage herauskommen will.

Einheitsfront der polnischen Bauernparteien

Gemeinsames Vorgehen aller Bauerngruppen bei den Kommunalwahlen.

Warschau. Den vielen Verhandlungen über die Schaffung einer Einheitsfront aller Bauernparteien in Polen folgt heute ein konkreter Beschluß. Die Piastengruppe, die radikale Bauernpartei und die „Wyzwolenie" gehen bei den kongreßpolnischen Kommunalwahlen in einer geschlossenen Front. Dies wird heute durch einen Aufruf in den fraglichen Parteiblättern bekannt gegeben, worin unterstrichen wird, daß diese Front in erster Linie sich gegen die Spaltungsversuche des Regierungslagers innerhalb der Bauernparteien richtet. Weiter wird betont, daß das Ziel die Beseitigung des heutigen Regierungssystems ist und die Einführung und Sicherung der Demokratie in Polen. Dieser Aufruf kommt nicht überraschend, aber er ist ein neuer Schlag gegen die Regierung, die bemüht war durch bestimmte Konzessionen die Bauernparteien zu zerschlagen, wie sie es ja mit den Sozialisten und der N. P. R. durchgeführt hat und bei den Minderheiten mit den Juden auch vollzog. Die Geschlossenheit der Bauerngruppen bei den Kommunal- und Kreistagswahlen dürfte auch bei eventuellen Neuwahlen zum Sejm ihre praktische Auswirkung erhalten, wenn nicht überhaupt eine große polnische Linke zustande kommt.

Grazynski berichtet in Warschau

Warschau. Am Dienstag traf hier der schlesische Wojewode Grazynski ein, offenbar um an zuständiger Stelle über die Wahlen in Oberschlesien Bericht zu erstatten.

Aus China kommend ist am Dienstag der neue lettische Gesandte in Warschau, Großwald eingetroffen.



Der italienisierte Hofer

Die in Südtirol von der italienischen Regierung veranlaßte „Sprachreinigungsaktion" brachte es zuwege, selbst dem Namen Andreas Hofers, des deutschen Freiheitshelden, eine italienische Form zu geben.

Die deutsche Minderheitsbeschwerde vertagt

Genf. Der Dreierausschuß des Völkerbundsrats, der sich mit der Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen über die Durchführung der polnischen Agrargesetze befaßt, hat heute beschlossen, zunächst noch keine endgültige Entscheidung zu treffen, sondern die polnische Regierung aufzufordern, von neuem zu dem vorliegenden Beschwerdematerial Stellung zu nehmen.

Die zweite Begegnung Curtius-Briand

Genf. Reichsaußenminister Dr. Curtius wird am Mittwoch nachmittag die zweite Zusammenkunft mit Briand haben, in der eine Reihe technisch-polnischer Fragen zur Sprache kommen sollen. Auf deutscher Seite wird die Auffassung vertreten, daß die Räumung des Rheinlandes zum 30. Juni in den Haager Abmachungen endgültig festgesetzt worden ist und somit keinerlei Veranlassung vorliegt, die als selbstverständlich anzusehende Rheinlandräumung jetzt von neuem zur Sprache zu bringen. Es besteht hier der Eindruck, daß in der letzten Unterredung zwischen Dr. Curtius und Briand die Rheinlandräumung nur gesprächsweise als eine selbstverständliche Tatsache berührt wurde, ohne daß von der einen oder der anderen Seite diese Frage irgendwie ausführlicher aufgerollt wurde. Die Tagung des Völkerbundsrates soll am Donnerstag abend oder am Freitag zu Ende geführt werden. Reichsaußenminister Dr. Curtius beabsichtigt, am Freitag nachmittag aus Genf abzureisen.

Niederlage Macdonalds im Oberhaus

Berlin. Die Regierung Macdonald erlitt nach einer Meldung Berliner Blätter aus London am Mittwoch im Oberhaus eine neue Niederlage. Dieses beschloß, mit 147 gegen 26 Stimmen die Streichung der Bestimmung in der Vorlage über die Kohlenbergwerke, die die Einsetzung einer Kommission für die Zwangsfusionierung der Kohlenbergwerke vorsieht. Der Vertreter der Regierung erklärte, die Zwangsfusionierung sei von wesentlicher Bedeutung. Das Unterhaus werde also die gestrichene Bestimmung wieder herstellen müssen.

Keine Einigung zwischen Briand und Grandi in Genf

Genf. Ueber das Ergebnis der letzten Unterredung zwischen Briand und Grandi wird auf den beteiligten Seiten außergewöhnliches Stillschweigen bewahrt. In den Unterredungen sollen, wie verlautet, sämtliche politischen Streitpunkte zwischen Frankreich und Italien berührt worden sein, wobei sich jedoch die Möglichkeit einer Annäherung nicht ergab.

Briand reist am Freitag früh, Grandi am Donnerstag von Genf ab.

Die deutschen Beschwerden in Genf vertagt

Curtius und Zaleski zum deutsch-polnischen Handelsvertrag — Ratifikation in Warschau unwahrscheinlich

Genf. In der kurzen Unterredung zwischen Dr. Curtius und Zaleski am Mittwoch, wie verlautet, der polnische Protest gegen die neuen deutschen Agrarzölle und im Zusammenhang damit auch die Frage der Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages zur Sprache gekommen sein. Aus polnischen Kreisen verlautet, daß die Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages durch das Warschauer Parlament als zweifelhaft angesehen werden müsse. In parlamentarischen Kreisen sei der Widerstand gegen die Ratifizierung stark im Wachsen und die Regierung werde sich daher diesem Druck nicht entziehen können.

Wieder vertagt

Genf. Der Dreierausschuß des Völkerbundsrats, der sich mit der Beschwerde der deutschen Minderheit in Polen über die Durchführung der polnischen Agrargesetze befaßt, hat heute beschlossen, zunächst noch keine endgültige Entscheidung zu treffen, sondern die polnische Regierung aufzufordern, aufs Neue zu der vorliegenden Beschwerde der Minderheit Stellung zu nehmen. Die deutsche Minderheit hatte dem Ausschuß auf der gegenwärtigen Tagung aufs Neue umfangreiches statistisches Material über die tatsächliche Anwendung der Agrargesetze in Polen vorgelegt, aus dem hervorging, daß tatsächlich die Durchführung des Agrargesetzes durch die polnischen Behörden vielfach gegen die Interessen der deutschen Minderheit gerichtet war.

Im Hinblick auf dieses außerordentlich schwerwiegende und bedeutsame Material sah sich der Ausschuß veranlaßt, die polnische Regierung noch einmal um ihre Stellungnahme zu ersuchen. Die endgültige Entscheidung wurde damit endgültig auf die Septembertagung des Völkerbundsrates verschoben. In maßgebenden Kreise hofft man jedoch, daß im September nun eine endgültige Entscheidung in der einen oder anderen Richtung gefällt wird und daß nicht noch einmal die Anfragen an die polnische Regierung fortgesetzt werden. Für die deutsche Regierung wird sich dann voraussichtlich die Notwendigkeit ergeben, die Beschwerde der deutschen Minderheit im Völkerbundsrat zu vertreten.

Außenministerbesprechungen in Genf

Genf. Briand empfing am Mittwoch den polnischen Außenminister Zaleski und den südslawischen Außenminister Marinkowitsch. Ferner fand eine kurze Unterredung zwischen Dr. Curtius und Zaleski statt.



Dvorak-Skandal — Demission des Kriegsministers?

Der Skandal des tschechischen Sanitätsoffiziers Dvorak, der mehr als hundert Militärdienstpflichtige gegen Entgelt dienstuntauglich geschrieben hat und deshalb mit zwei andern Offizieren kürzlich verhaftet wurde, scheint politische Folgen zu haben: man hält in Prag den Rücktritt des Kriegsministers Dr. Wiskowsky für bevorstehend.



Helene Lange †

Frau Dr. e. h. Helene Lange, eine der verdienstvollsten Führerinnen der deutschen Frauenbewegung, ist am 13. Mai im Alter von 82 Jahren in Berlin gestorben. Als energischste Vorkämpferin für eine Reform des Mädchenschulwesens und für die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium hat sie die Voraussetzung für fruchtbare Aufbauarbeit auf dem Gebiete der Gleichberechtigung der Frau geschaffen.

Straßenkampf in Rangoon

6000 Streikende.

London. Der Hafenarbeiterstreik in Rangoon hat nach den letzten Meldungen ein alarmierendes Stadium erreicht. Von den Streikenden wurden Kulis, die Rikschahs zogen, angegriffen, um sie zum Anschluß an den Streit zu bewegen. Nach verschiedenen einzelnen Zusammenstößen entstand eine regelrechte Straßenschlacht, in die dann die Polizei eingriff. Die Menge konnte unter der bloßen Benutzung des Gummiknüppels nicht auseinander getrieben werden, so daß die Polizei durch Truppen verstärkt werden mußte. Die Zahl der Streikenden ist inzwischen auf 6000 angewachsen. Die Schiffahrt ist vollkommen lahmgelegt. In der vergangenen Nacht griffen die Streikenden eine Werft an, konnten jedoch durch die Polizei rechtzeitig auseinander getrieben werden. In Bombay sind heute drei prominente Führer des vor einiger Zeit gebildeten Kriegsrates des Bombayer Kongreßausschusses verhaftet und wegen Verletzung der Salzgesetze zu je fünf Monaten schweren Gefängnis verurteilt worden.

Moskau trauert um Nansen

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Nachricht vom Tode Nansens in Moskau aufrichtige Trauer hervorgerufen. In verschiedenen Theatern wurden die Vorstellungen unterbrochen und die Vertreter der Sowjetregierung gaben den Tod bekannt. Sie bezeichneten Nansen als einen Freund Rußlands, der sich mit großer Mühe der Aufgabe gewidmet habe, durch eine internationale Hilfsaktion den Hunger an der Wolga zu mildern. Die heutige Presse veröffentlicht Nachrufe zum Tode Nansens, in denen darauf hingewiesen wird, weil Nansen der Sowjetunion gegenüber aufrichtige Sympathien hatte. Nansen sei der erste Ausländer gewesen, der zum Ehrenbürger des Roten Moskau ernannt wurde.

Wie amtlich gemeldet wird, hat das Außenkommissariat der Sowjetunion die russische Gesandtin in Oslo, Kollontai, angewiesen, sofort das aufrichtige Beileid der Sowjetregierung auszusprechen, außerdem hat Litwinow dem norwegischen Gesandten in Moskau sein Beileid ausgesprochen.

Neue Unruhen bei Lodz

Warschau. Bei Lodz ist es erneut zu Zusammenstößen zwischen etwa 700 Arbeitslosen und der Polizei gekommen, als die Arbeitslosen die Bürgermeisterei stürmen wollten. 34 Personen wurden verhaftet.

Eine Hundertdreijährige feiert Geburtstag

Apenrade. Unter starker Teilnahme der Bevölkerung konnte die Witwe Thiellesen ihren 103. Geburtstag in erstaunlicher geistiger und körperlicher Rüstigkeit begehen. Unter den Gratulanten befanden sich der deutsche Generalkonsul, der deutsche Probst u. a. m. Frau Thiellesen, die älteste Frau Dänemarks, ließ sich bei der letzten Reichstagswahl zur Wahlurne tragen, um ihre deutsche Stimme abzugeben.

Das siebzehnte Kind

Paris. Der Bischof von Reims hat dieser Tage die Firmung des siebzehnten Kindes eines Arbeiters der Stadt vorgenommen, bei dem seinerzeit der Präsident der Republik Pate gestanden hatte. Von den Kindern des Ehepaares, die alle aus einer Ehe stammen, sind noch zwölf, und zwar sieben Knaben und fünf Mädchen, am Leben.

Im Ruderboot nach Amerika

Oslo. Wie aus Oslo gemeldet wird, will ein norwegischer Seemann aus Frederiksstan, der bereits vor einigen Jahren mit einem morschen Ruderboot versuchte, über den Atlantischen Ozean zu kommen, demnächst mit einem 24 Fuß langen und acht Fuß breiten Boot den Ozean überqueren. Er will diese Fahrt völlig allein machen. Das Boot erhält nur ein ganz kleines Schutzdach am Heck, wo der Seemann sich bei Unwetter in Sicherheit bringen will. Er hat damals bei seinem ersten Versuch nach 16 Tagen Lowestoft erreicht.

Weil er Freude an der Feuerwehr hat

In Essen wurde ein neunzehnjähriger Bursche verhaftet, der eingestand, nicht weniger als zweiundsechzigg Brände gelegt zu haben. Er hatte sich in allen Fällen in den Hauskeller geschlichen und dort ein Feuer angezündet. Er gab an, daß er eine besondere Freude an dem Heranrasen der Feuerwehr und den Löscharbeiten gehabt habe.

Ein vierfacher Zusammenstoß

Ein komplizierter Verkehrsunfall hat sich in Paris an der Place de la Concorde abgespielt. Ein überladenes Postauto stieß gegen ein Lastfuhrwerk, das mehrere Tonnen Kunsteis transportierte, und warf es um. Ein zweites Eisfuhrwerk, das wenige Meter hinter dem ersten folgte, wurde gleichfalls in Mitleidenschaft gezogen. Die drei Wagen waren zu einem unentwirrbaren Trümmerhaufen verwickelt, in den zu allem Unglück noch ein Auto hineinfuhr. Die von dem Unglück betroffenen Personen kamen mit leichten Verletzungen davon. Zwei Pferde erlitten schwere Verletzungen und mußten erschossen werden.

Ein Ueberwolkenkratzer

In der Wallstreet in Neuyork wird die Errichtung eines Wolkenkratzers mit sechzig Stockwerken geplant. Möglicherweise wird noch ein Turm von fünfundvierzig Stockwerken aufgesetzt.

Das Liebesdrama auf der Rax

Reichenau. Ein Tourist auf der Rax hat die Spuren eines Doppelselbstmordes entdeckt: Ein Liebespaar hat die ungewöhnliche Art des Absturzes vom Raxplateau gewählt, um seinem Leben ein Ende zu machen. Bisher wurde aber nur die Leiche des Mädchens gefunden, während man von dem Mann nur Rock und Hut entdecken konnte. Der Tourist, der die Leiche des Mädchens fand, stieg nach Reichenau ab, verständigte die alpine Rettungsstation, worauf sofort eine Bergungsexpedition abging. Trotz eifrigem Suchen in dem schwierigen Gelände konnte nur die Leiche des Mädchens geborgen und zu Tal gebracht werden. Der Mann, dem der Mantel gehörte, wurde nirgends gefunden. An dem Mantel des Mädchens war ein Abschiedsschreiben befestigt, das vom 4. Mai datiert ist, und in dem sie schreibt, sie wolle sich wegen mißlicher Vermögensverhältnisse und wegen ihrer aussichtslosen Liebe das Leben nehmen. Dem Briefe des Mädchens waren auch noch zwei Zeilen von der Hand ihres Begleiters beigefügt, in denen auch er Selbstmord ankündigt. Durch die Erhebungen wurde festgestellt, daß das Mädchen, die 17jährige Kontoristin Elsa Wymazal ist. Ihr Begleiter war der 18jährige Tapezierergehilfe Leopold Dobrowolny, der im Nebenberuf Eintänzer einer Tanzschule in der Wallensteinstraße war. Man ermittelte, daß das Paar am 3. Mai auf dem Semmering übernachtet und von dort angeblich eine Fahrt mit der Raxbahn unternommen hatte.



Schweres Autounglück auf der Brooklands-Bahn

Bei dem internationalen Automobilrennen auf der Brooklands-Bahn in London ereignete sich kürzlich ein furchtbares Unglück. Zwei Rennwagen, die auf gleicher Höhe über die Bahn sausten, stießen zusammen. Einer der beiden Wagen überschlug sich, der ander fuhr etwa 20 Meter weiter in die Zuschauermenge. Zwei Personen wurden getötet, 15 andere zum Teil schwer verletzt. Der Wagenführer und der Mechaniker kamen wie durch ein Wunder mit dem Leben davon. — Unser Bild zeigt den umgestürzten Rennwagen; Poilzisten bemühen sich um die Verwundeten.



Roman von Erich Ebenstein

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Christa betrachtete ihn besorgt. Seine martialische Gestalt schien ihr nicht so stramm wie sonst. Sein Gesicht war blaß. In den Augen war etwas Mattes, Scheues.

„Fehlt dir etwas, Hermann?"

„Gar nichts. Warum?" Er fuhr sich nervös durch den glänzend schwarzen Vollbart.

„Dann ist dir etwas Unangenehmes geschehen? Du hattest Aerger?"

„Aber nein —! Herrgott, sieh einen doch nicht so inquisitorisch an, Christel —" Er legte den Arm um ihre mädchenhafte Gestalt und zog sie mit sich fort.

„Laß uns schlafen gehen. Morgen sag ich's dir dann —"

„Es ist also doch etwas geschehen?"

„Gott ja. Eine Dummheit von mir — aber laß es heute. Morgen ist auch noch ein Tag."

Sie waren im Schlafzimmer angelangt. Hochstätter begann sich sofort zu entkleiden und warf sich dann mit starkem Schwung ins Bett, so daß dieses in allen Fugen krachte.

„Na, Christel — was stehst du denn noch da und siehst mich an, als sei ich das achte Weltwunder? Ich bin todmüde und möchte schlafen!"

Sie schreckte bei seinem barschen Ton zusammen, löschte hastig das Licht und begann sich im Dunkeln zu entkleiden.

„Sage mir, was geschehen ist, Hermann!" bat sie plötzlich. „Ich hätte ja keine Ruhe sonst —"

„Natürlich! Weil du neugierig bist wie alle Frauenzimmer! Aber meinetwegen. Rädern und köpfen wirst du mich deswegen ja wohl nicht — wenigstens wüßte ich nicht, warum ich der einzige Mensch sein sollte, der nie eine Dummheit machen dürfte! Also: Gejeut ist worden im Klub, und ich Esel habe mich mal verleiten lassen, mitzutun! Hatte natürlich Pech und verlor. Nun brauch ich übermorgen 10 000 Kronen bar, um die Schuld zu berappen."

Er gähnte laut.

Christas Herz stand still vor Schreck.

Gespielt! 10 000 Kronen bar — und das sagte er so ruhig —

Nachdem sie sich einigermaßen gefaßt hatte, meinte sie leise und bekümmert: „Da wirst du wohl noch eine Hypothek auf Rosenhof aufnehmen müssen —"

„I, warum nicht gar!" unterbrach er sie unwirsch, „gleich Hypotheken aufnehmen! Wie einfach sich so ein Frauenzimmer das vorstellt! Man sieht wieder mal: von Geldsachen keinen Schimmer! Als ob dadurch nicht das Gut entwertet und die Kinder geschädigt würden. Nee, dazu bin ich viel zu gewissenhaft!"

„Aber woher —"

„Woher? Bah — Jellineck muß es eben schaffen!" Den Bettel wird er doch noch aus der Wirtschaft herausschinden können — so ein großes, ertragsfähiges Gut, wie Rosenhof war! Man hatte doch die Ernte — und große Waldungen — er gähnte abermals laut, warf sich ungestüm auf die andere Seite und war zwei Minuten später eingeschlafen, wie seine tiefen, regelmäßigen Atemzüge bewiesen.

Christa lag die ganze Nacht wach und starrte mit offenen Augen in die Dunkelheit. Es war da etwas, das sie nicht begriff. Etwas Neues, sie unklar Beängstigendes im Wesen ihres Mannes, das ihr fremd war —.

II.

Am nächsten Morgen gegen zehn Uhr saß Frau Christa auf der Terrasse am Kaffeetisch und strich Brötchen für ihren Mann. Er hatte natürlich arg verschlafen ausgesehen und war erst vor einer Viertelstunde aufgestanden, während Christa schon um halb acht mit Hilde und ihrer Nichte Dolly von Stilleneck, die alljährlich die Ferien auf Rosenhof verbrachte, gefrühstückt hatte.

Die beiden Mädchen waren dann gleich fortgegangen, da sie den herrlichen Tag zu einem Ausflug in die Berge benützen und zu Tisch wieder zurück sein wollten.

Der Morgen war in der Tat von seltener Pracht. Der nächtliche Gewitterregen hatte alles blank gewaschen, den Staub gelöscht, die Hitze vertrieben. Nun lachte die Sonne aus wolkenlos klarem Himmel nieder, alles blühte und duftete ringsum in erneuter Triebkraft. Der Park war voll Vogelsang, die Luft voll würziger Frische.

Christa atmete diese köstliche Luft in dankbarem Behagen, denn sie wirkte auch auf sie wie belebende Medizin.

Es war ja so schön und friedvoll hier! Gar kein Raum mehr für die Gespenster, die sie nachts gequält hatten. Gewiß würde sich alles zu Hermanns Zufriedenheit schlichten lassen, und es lag kein Grund vor —.

Aufhorchend hob sie plötzlich den Kopf. Durch die Glastür der Terrasse drangen heftig erregte Stimmen aus dem Eßzimmer an ihr Ohr.

Hermann und Inspektor Jellineck. Beide sprachen zugleich, einer den andern förmlich überschreiend. Erschrocken sprang Christa auf, um die beiden drin womöglich zu beruhigen. Aber ehe sie die Glastür noch erreichte, wurde diese von innen aufgerissen, und ihr Mann stürzte mit hochrotem Gesicht heraus.

Klirrend schmetterte er die Tür hinter sich zu und warf sich dann mit solcher Wucht auf den nächsten Korbstuhl, daß das leichte Ding ächzend krachte.

„Dieser Esel! Dieser unverschämte Esel — aber ich werde ihm schon den Standpunkt klar machen! — Ich jage ihn einfach davon! — Jawohl! — Einfach davon und wenn er zehnmal hier alt und grau geworden ist!" schnaufte er wütend. Seine Augen waren blutunterlaufen. Ein tückiischer, gemeiner Ausdruck lag auf seinen Zügen.

Christa starrte ihn ganz entsetzt an. So hatte sie ihn noch nie gesehen —.

„Mein Gott, rege dich doch nicht so auf, Hermann," stammelte sie endlich weinerlich. „Was ist denn eigentlich geschehen?"

„Was geschehen ist? Der Hund von Jellineck weigerte sich, das Geld zu beschaffen —! Erzählt einem da Geschichten — mengt sich in Dinge, die ihn einen Dreck angehen — na, kurz: davonjagen ist die einzige richtige Antwort!"

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Stadtverordnetenversammlung.

Die Stadtverordnetenversammlung ist für Montag, den 19. d. Mts., einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Beschlußfassung über das außerordentliche Budget 1930/31. 2. Abtretung von Bauparzellen. 3. Der Bau des Seminargebäudes. 4. Wahl der Schätzungskommission für die Gebäudesteuer. In geheimer Sitzung kommen Beamtenangelegenheiten zur Sprache.

Trauergeläut.

Anläßlich des plötzlichen Ablebens des Oberhirten der Schlesischen Diözese, Bischof Dr. Lisiecki, läuteten die Glocken der hiesigen katholischen Pfarrkirche in der Zeit von 12 bis 1 Uhr Trauergeläut.

Deutsche Privatschule Pleß.

Die Leiter der hiesigen Privatschulen des Deutschen Schulvereins machen darauf aufmerksam, daß auch in diesem Jahre bei der Aufnahme der Schüler in die Privatschule verschiedene Formalitäten beachtet werden müssen. Zu diesem Zwecke werden in der Zeit vom 19. bis 23. Mai einschließlich, nachmittags von 4—6 Uhr, in den Amtszimmern der Anstaltsleiter den Eltern, die ihre Kinder in diese Schulen schicken wollen, Auskünfte erteilt. Auch außerhalb dieser Sprechstunden stehen die Anstaltsleiter der Elternschaft gern zur Verfügung.

Kartenverkauf zur Schillerfeier.

Der Verkauf der Eintrittskarten für die Schillerfeier hat am Mittwoch bereits begonnen. Schon am ersten Tage ist ein großer Teil verkauft worden, so daß sich jeder der auf einen guten Platz Wert legt, rechtzeitig mit Karten versehen muß.

Störung der „tollen Lola“.

Am Dienstag wurden in der Stadt Gerüchte verbreitet, die dann auch in einer oberschlesischen Tageszeitung veröffentlicht wurden, die von einer Störung der Operettendarbietung des Deutschen Theaters in Kattowitz am vergangenn Montag berichten, aber in dieser Form nicht zutreffend sind. Während der Aufführung des 1. Aktes der Operette stolperten den Haupttreppenaufgang herauf etwa 8 betrunkene Burschen, drängten sich an die Kasse und verlangten Einlaßkarten. Dem energischen Auftreten des Hotelwirtes und der diensttuenden Feuerwehrleute gelang es, die Eindringlinge wieder zur Treppe herunterzubefördern und den Saalaufgang zu schließen. Im Publikum war begreiflicherweise während des Randalierens der betrunkenen Gesellen Unruhe entstanden, die sich aber bald wieder legte, da die Schauspieler unbeirrt fortspielten. Alle anderen Gerüchte gehören ins Reich der Fabel.

Tagung des Verbandes der Beskidenvereine Polens in Pleß.

Die Mitglieder des Beskidenvereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, den 18. d. Mts., in Pleß in den Räumen des Kasinos die Tagung des Verbandes der Beskidenvereine Polens abgehalten wird. Die Tageseinteilung ist folgende: 10½ Uhr: Hauptausschußsitzung, 13 Uhr: gemeinsames Mittagsbrot, 14—16 Uhr: Wagenfahrt in die Umgebung von Pleß mit den Delegierten der auswärtigen Vereine. 15 Uhr: gemeinsamer Kaffee in der alten Fasanerie, 16 Uhr: Delegiertentagung. Anschließend gemütliches Beisammensein mit den Vertretern der auswärtigen Vereine. Zu diesen Veranstaltungen werden die Mitglieder des hiesigen Vereins mit der Bitte geladen, soweit als möglich daran teilzunehmen.

Pferdemarkt.

Der am Mittwoch, den 14. d. Mts., abgehaltene Pferdemarkt war wie wenige schlecht. Das aufgetriebene Material war meistens von minderwertiger Qualität. Die Käufer fehlten, so daß von nennenswerten Umsätzen kaum zu sprechen ist.

Pferdemusterung.

Am 10. Juni d. Js. findet auf dem hiesigen Pferdemarkt eine militärische Musterung derjenigen Pferde aus der Stadt Pleß statt, die im Jahre 1926 geboren sind, sowie derjenigen Pferde, die älteren Jahrgangs sind und aus irgendwelchen Gründen bis jetzt noch keinen Militärpaß haben. Die hiesigen Pferdebesitzer sind verpflichtet, die in Betracht kommenden Tiere vorzuführen.

Gesangverein Pleß.

Freitag, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des „Plesser Hof“ eine Probe des Männerchores, am Sonnabend, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, Probe des Gemischten Chores statt.

Der neue Fahrplan.

(Gültig ab 15. Mai 1930.)

Abfahrtszeiten von Kattowitz nach:

Gleiwitz über Morgenroth vorm.	nachm.	Oswięcim über Myslowitz vorm.	nachm.	Nikolai Orzesche Rybnik-Sumin vorm.	nachm.	Beuthen über Königshütte vorm.	nachm.	Beuthen über Siemianowitz vorm.	nachm.	Sosnowitz-Warschau Lodz, Kielce, Kowel Czenstoch., Zawiercie vorm.	nachm.
a 1^{35}	13^{26}	c 0^{58}	13^{01}	3^{30}	13^{25}	0^{15}	14^{22}	4^{59}	12^{22}	P 0^{48} Warschau	13^{38} bis Czenst.
4^{58}	14^{52}	4^{37}	14^{15}	5^{00}	15^{00}	2^{05}	15^{38}	6^{10}	13^{30}	1^{15} nach Lodz Verb.	14^{30} bis Ząbk.
5^{55}	15^{40}	5^{55}	× 14^{23}	5^{30}	15^{50}	3^{03}	16^{49}	10^{12}	16^{26}	4^{30} bis Czenst.	17^{05} bis Czenst.
7^{05}	17^{02}	7^{22}	15^{28}	6^{15}	17^{20}	4^{50}	18^{32}		22^{00}	6^{25} bis Zawiercie	18^{50} bis Czenst.
7^{55}	18^{28}	7^{43}	× 16^{00}	7^{32}	18^{10}	6^{55}	19^{15}		23^{10}	7^{05} bis Czenst.	19^{15} b. Warschau
9^{20}	19^{35}	9^{07}	16^{43}	+ 8^{35}	19^{45}	P 7^{17}	P 19^{58}			8^{25} bis Ząbk.	20^{30} b. Warschau
10^{37}	21^{00}	10^{28}	18^{07}	10^{25}	21^{15}	8^{28}	21^{08}			P 9^{02} bis Koluszki	
11^{55}	+b 21^{25}	c 11^{40}	19^{35}	11^{50}	23^{45}					11^{05} Warschau	
	22^{20}		20^{17}								
	23^{15}		21^{30}								
			23^{30}								

Krakau über Myslowitz-Szczakowa vorm.	nachm.	Dziedzitz-Bielitz über Tichau vorm.	nachm.	Tarnowitz-Lublinitz über Königshütte vorm.	nachm.	Tarnowitz-Lublinitz über Siemianowitz vorm.	nachm.	Posen-Danzig über Königshütte vorm.	nachm.
c 1^{42}	12^{54}	4^{32}	e× 14^{25}	6^{18}	22^{12}	● 8^{17}	14^{07}	P 0^{48}	13^{03}
P 4^{25}	13^{58}	d+ 5^{10}	14^{50}	9^{57}	23^{30}		× 14^{42}	5^{20}	20^{15}
4^{50}	15^{10}	6^{25}	16^{00}	11^{15}			15^{22}		P 21^{57}
P 7^{58}	P 16^{18}	e 8^{25}	d 16^{10}				● 16^{50}		
9^{30}	17^{55}	11^{40}	17^{30}				18^{15}		
P 10^{40}	20^{55}		18^{47}				● 19^{28}		
c 10^{45}	c 22^{30}		e 20^{22}				21^{02}		
	23^{18}		22^{10}						
			23^{20}						

P Schnellzug. × Nur am Sonnabend und vor Feiertagen. + Nur an Sonn- und Feiertagen. ● Nur bis Tarnowitz. a Weiterfahrt in Hindenburg um 4^{40} Uhr b bis Morgenroth. c bis Myslowitz. d nach Zwardon. e nach Saybusch.

Abfahrtszeiten von Königshütte nach:

Kattowitz vorm.	nachm.	Krakau vorm.	nachm.	Posen und Danzig vorm.	nachm.	Tarnowitz und Lublinitz vorm.	nachm.	Beuthen vorm.	nachm.	vorm.	nachm.
0^{17}	12^{30}	P 4^{04}	14^{48}	P 1^{00}	13^{22}	P 1^{00}	13^{22}	0^{35}	13^{08}		
1^{18}	13^{06}	4^{25}	P 15^{57}	5^{40}	20^{33}	5^{40}	20^{33}	2^{24}	14^{40}		
1^{51}	14^{48}	P 7^{39}	17^{23}		P 22^{09}	6^{31}	P 22^{09}	3^{20}	15^{46}		
P 4^{04}	15^{31}	P 10^{07}				10^{14}	● 22^{29}	5^{09}	17^{06}		
4^{25}	P 15^{57}					11^{35}	23^{49}	7^{14}	18^{49}		
5^{04}	16^{46}							P 7^{30}	19^{32}		
7^{01}	17^{23}							8^{45}	P 20^{11}		
P 7^{39}	18^{23}								21^{25}		
§ 8^{15}	19^{41}										
8^{30}	22^{01}										
P 10^{07}	22^{59}										
10^{17}											
11^{09}											

§ Verkehrt nur an Schultagen. P Schnellzug. ● bis Tarnowitz.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Welche Abgeordnete ziehen in den 2. Schlesischen Sejm ein

Nach Parteien geordnet werden voraussichtlich nachstehende Abgeordneten in den Schlesischen Sejm einziehen:

Deutsche Wahlgemeinschaft.

Dr. Pant, Senator und Chefredakteur, Königshütte,
Ulitz Otto, Geschäftsführer, Kattowitz,
Dr. Krull Max, Chefredakteur, Kattowitz,
Herman Martin, Landwirt, Swierklany Gorny,
Pawlas Josef, Bürovorsteher, Lipine,
Kompalla Johann, Scherenmann, Chropaczow,
Schmiegel Johannes, Schlossermeister, Kattowitz,
Kunsdorf Konrad, Gewerkschaftssekretär, Josefsdorf,
Dr. Rojek Alfred, Verbandsleiter, Kattowitz,
Frank Richard, Gewerkschaftssekretär, Friedenshütte,
Ochmann Otto, Rechtsverteidiger, Lublinitz,
Goldmann Wilhelm, Bergverwalter, Königshütte,
Dudek Andreas, Schulrat, Kattowitz,
Schiemke Josef, Bürgermeister, Mikuszowice, Kr. Bielitz,
Furga Albert, Kaufmann, Pleß.

Deutsche Sozialisten.

Dr. Glücksmann, Rechtsanwalt, Bielitz.

Korfantyblock.

Korfanty Wojciech, Kattowitz,
Kendzior Johann, Stationsdirektor, Kattowitz,
Prus Alois, Kaufmann, Rybnik,
Grzonka Jan, Landwirt, Brodek,
Bobozny Jan, Eisenbahnbeamter, Bielitz,
Szulik Jan, Abteilungsleiter, Birtultau,
Kopocz Paul, Rechtsanwalt, Kattowitz,
Wolny Konstantin, Rechtsanwalt, Kattowitz,
Giebel Stefan, Hüttenarbeiter, Zalenze,
Gruschlikowa Marja, Ligota,
Dr. Obremba, Arzt, Myslowitz,
Kempa Paul, Rechtsanwalt, Tarnowitz,
Broncel Paul, Gemeindevorsteher, Radzionkau.

Sanacja moralna.

Dr. Pawelec Alois, Arzt, Loslau,
Palarczyk Karol, Landwirt, Goleszow,
Piechoczek Ludwig, Kaufmann, Rybnik,
Dr. Kotas Jan, Notar, Teschen,
Dr. Kocur Adam, 1. Bürgermeister, Kattowitz,
Witczak Josef, Richter, Kattowitz,
Dr. Dombrowski, Wlodzimierz, Rechtsanwalt, Kattowitz,
Kornke Rudolf, Kaufmann, Königshütte,
Gajdas Emil, Apotheker, Radzionkau,
Dr. Kujawska Marja, Aerztin, Brzeziny.

Polnische Sozialisten.

Machaj Josef, Krankenkassendirektor, Teschen,
Motyka Roman, Hüttenbeamter, Ksonzenice,
Caspari Emil, Stadtrat, Myslowitz,
Adamek Josef, Stadtrat, Königshütte.

Nationale Arbeiterpartei.

Roguszczak Franz, Abteilungsleiter, Kattowitz,
Dr. Przybyla, Stadtrat, Kattowitz,
Sikora Ignacy, Privatbeamter, Königshütte.

Kommunisten.

Komander Paul, Hüttenarbeiter, Schwientochlowitz,
Wieczorek Josef, Maschinist, Schoppinitz.

Die Ueberführung der Leiche des Bischofs Dr. Lisiecki

Das Programm der Trauerfeierlichkeiten.

Wie bekannt wird, werden die sterblichen Ueberreste des Bischofs Dr. Lisiecki am Freitag nachmittag von Teschen nach Kattowitz überführt. Der Extrazug kommt mit der Leiche gegen 4 Uhr am Güterbahnhof (Poststraße), an. Von da folgt Ueberführung nach der bischöfl. Villa auf der ul. Warszawska, wo die Leiche zur öffentlichen Schau bis Sonntag, nachmittags 5 Uhr, ausgestellt wird. Um 5 Uhr erfolgt die Ueberführung nach der Kathedralkirche Peter und Paul, wo am Montag um 9 Uhr die Beisetzungszeremonien erfolgen. Sie werden von dem Erzbischof Fürst Sapieha-Krakau durchgeführt. Die Trauerpredigt hält Bischof Kubina aus Czenstochau. Der Metallsarg mit den sterblichen Ueberresten des Bischofs wird vorläufig in der Kapelle der „Hl. Familie“ an der Peter-Paul-Kirche beigesetzt.

Weise Ratschläge aus Krakau

Wir Oberschlesier sind die „jüngste Generation“ in Polen und, nachdem wir in der glücklichen Lage sind, die ehrwürdige Stadt Krakau in unserer unmittelbaren Nähe zu haben, so liegt es klar auf der Hand, daß uns die braven Krakauer in ihre Obhut nehmen mußten. Sie besorgen das auch gründlich, so gründlich, daß sie uns alles vormachen, wie es gemacht werden soll. Sie behandeln uns ungefähr so, wie die Mutter ihren Säugling, den sie an den Kinderbrei gewöhnen will. Bevor sie dem Kinde den Brei in den Mund steckt, kostet sie zuerst davon. Es gibt aber auch gefräßige Mütter, die bei dem Kosten, die Hälfte verschlingen und ähnlich verfahren die braven Krakauer mit uns.

Unter dem Vorwande, uns die Verwaltung des Landes geläufig zu machen, haben sie alle besser bezahlten Posten besetzt und besetzen sie immer noch weiter. Inzwischen kann das oberschlesische „Kind“ verhungern und gehungert wird bei uns nicht wenig, aber es hungern nur die Oberschlesier. Krakau versteht zu raten und hat schon darin eine Uebung, aber diese Ratschläge schlagen bei uns schlecht an.

Zuerst wollten uns die braven Krakauer die Verwaltungskunst beibringen und das haben sie uns schon beigebracht, denn wir wissen heute bereits, wie es verwaltet wird. Aber sie mischen sich auch in das politische Leben bei uns ein und erteilten uns weise Ratschläge vor den Wahlen zum Schlesischen Sejm. Sie haben auch darin eine Uebung und darüber, wie sie die Wahlen „machen“, weiß man nicht nur in Galizien, aber in der ganzen Welt Bescheid. Galizische Wahlen haben nämlich einen Weltklang, stehen also in der ganzen Welt vereinzelt da, da es noch keine Nation soweit gebracht hat, wie eben die tüchtigen Galizier.

Nun sind wir nach den Sejmwahlen und stehen vor der Einberufung des neugewählten Sejms. Da können die braven Krakauer nicht abseits stehen bleiben, sondern müssen uns belehren, was wir machen und wie wir das Ding anpacken sollen. Der Sejmmarschall und überhaupt das Sejmpräsidium wird gewählt. Hier ist recht viel zu raten, ja, selbst aktive Hilfe wäre am Platze. In Krakau gibt es noch genügend „Radcas“, die man uns am liebsten präsentieren möchte, aber das läßt sich schwer machen. Es muß schon bei den Ratschlägen bleiben und daran mangelt es nicht.

Die gesamte Krakauer Presse, mit dem „Blagierek“ an der Spitze, erteilt uns täglich Ratschläge, wie wir zu verfahren haben. Selbst der schwerfällige „Czas“, spart auch nicht mit sein Ratschlägen. Es wird hauptsächlich dem Korfanty geraten, daß er mit Witczak guter Freund werde, und daß sie gemeinsam gegen Recht, Sitte, Brauch und Anstand den größten Sejmklub die Wahlgemeinschaft aus dem Sejmpräsidium ausschalten müssen.

Die braven Krakauer haben etwas andere Begriffe von Recht und Anstand, als wir und überhaupt, als die Völker in Westeuropa. Sie rühmen sich eine Universität zu besitzen, mit Rechtsfakultät, freilich maßen sie sich auch an, das Recht zu interpretieren und wie sie das machen, das beweisen jetzt ihre Ratschläge. Dafür wollen sie sich jetzt an den Deutschen in Polnisch-Oberschlesien rächen und sie im Amte, in der Kommune und selbst im Sejm rechtlos machen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die Schlesier diesmal ihre guten Ratschläge beherzigen werden, denn die haben doch eine etwas andere Auffassung über Recht und Anstand. Korfanty gibt schon heute zu verstehen, daß die Schlesier der weisen Ratschläge der Krakauer satt sind.

Kredite an Kriegsinvaliden

Nach einer Mitteilung des schlesischen Wojewodschaftsamtes wurden in das Anleihekomitee des Wirtschaftskreditfonds der Invaliden bei der Staatlichen Landwirtsschaftsbank, Abt. Kattowitz, nachstehende Herren gewählt: Zum 1. Vorsitzenden der Leiter der Finanzabteilung beim schlesischen Wojewodschaftsamt Karl Lisowski, zum Stellvertreter der Leiter der Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung, Dr. Ludwig Helmski und als Mitglied der Vertreter der Bank „Rollny“ Johann Karkoszka.

Eine wichtige Verfügung betreffs Deputatkohle

Einem langen Wunsche der Bergarbeiter haben die polnischen Behörden dadurch Rechnung getragen, daß den in Deutsch-Oberschlesien beschäftigten Bergarbeitern eine große Erleichterung im Grenzübertritt mit der dort gewährten Freikohle zuteil wurde. Mit unbegrenzter Gültigkeitsdauer stellen die Grenzstarosteien Scheine aus, auf Grund deren der Inhaber, wenn er auf der Grube jenseits der Grenze beschäftigt ist, seine Deputatkohle ohne Zollabgabe mit über die Grenze nach seinem Wohnort befördern lassen kann, jedoch der betreffende Bergarbeiter den in Frage kommenden Grenzbehörden eine Bescheinigung der Kohlengrube vorzulegen hat, daß die mitgeführte Kohle auch tatsächlich zum Deputat gehört. Ferner muß ein Ausweis der Stadt- oder Landgemeinde beigebracht werden, aus dem ersichtlich sein muß, daß der Wohnsitz des Betreffenden sich im Grenzgürtel befindet. Genannte Bescheinigungen sind notwendig, um eine Kontrolle zu haben und Betrügereien auszuschalten.

Kattowitz und Umgebung

Zwei Kioskendiebe ermittelt. Die Kattowitzer Polizei arretierte den Franz Hanke aus Leszczin, Kreis Rybnik, sowie den Wilhelm Hars aus Bielschowitz, welche zum Schaden des Kioskeninhabers Ludwig Dombrowski in Kattowitz 6000 Stück Zigaretten, eine größere Menge Zigarren, sowie mehrere Tafeln Schokolade entwendet hatten. Die Täter wurden in das Kattowitzer Gefängnis eingeliefert.

Plötzlicher Tod. In seiner Wohnung auf der ul. Strzelecka 2 brach der etwa 50 Jahre alte Arbeiter Anton Oszadly tot zusammen. Mittels Auto der städtischen Rettungsstation wurde der Tote nach der Leichenhalle des Krankenhauses überführt.

Der rote Hahn. In der Leimfabrik der Firma Urbanczyk i Ska. brach Feuer aus, durch welches ein Teil der Rohmasse, die zur Herstellung von Leim benötigt wird, verbrannte. Das Feuer konnte von der Berufsfeuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden. Der Brandschaden soll nicht groß sein. x

Körperkulturabend. Der Andrang zu der Veranstaltung am 16. Mai d. Js. ist außerordentlich groß, so daß viele keine Plätze erhalten werden. Der Abend wird daher am 19. Mai, abends 19½ Uhr (7½ Uhr), mit dem gleichen Programm, in Form einer Familienaufführung, wiederholt. Karten für beide Veranstaltungen an der Kasse des Deutschen Theaters in der Zeit von 10—14 Uhr erhältlich. Telephon 16-47.

Eigenartiger Unglücksfall. In der Nähe der Kleophasgrube wurde von einem Fuhrwerkslenker ein Pferd, auf dem ein Arbeiter der betreffenden Grube nach Erledigung einer Arbeit ritt, mit der Peitsche geschlagen. Das Tier scheute und sprang auf den Bürgersteig, wo es ausschlug und mit den Hinterhufen den Invaliden Franz Kopitz am Kopf und der rechten Brustseite erheblich verletzte, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach und nach dem Knappschaftslazarett Kattowitz überführt werden mußte.

Nach dem Erholungsheim Groß-Gorzytz. Nach einer Bekanntgabe des städtischen Wohlfahrtsamtes in Kattowitz geht der erste Kindertransport nach der Erholungsstätte in Groß-Gorzytz am kommenden Montag, den 19. Mai, ab. Die Kinder, welche für diesen Transport vorgesehen worden sind, müssen sich an dem fraglichen Tage pünktlich am Bahnhof 3. Klasse, und zwar um 6,45 Uhr, einfinden.

Aburteilung zweier gefährlicher Einbrecher. In den Monaten Januar bis Anfang April d. Js. wurden in Kattowitz und Umgegend mehrere Einbrüche verübt. Den Tätern fielen verschiedene Konfektionsartikel, Wertgegenstände usw. in die Hände. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf etwa 5000 Zloty geschätzt. Die Polizei nahm bei verschiedenen verdächtigen Personen Hausrevisionen vor und arretierte zwei junge Leute und zwar den Arbeiter Josef P. und Anton F. aus Kattowitz. Nach Beendigung der Voruntersuchungen wurden die Beiden in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Vor dem Kattowitzer Gericht wurden nach der gerichtlichen Beweisaufnahme verurteilt: Josef P. wegen Einbruchs im Rückfalle zu einem Jahr Zuchthaus und der Mitangeklagte Anton F. wegen Hehlerei zu 6 Wochen Gefängnis.

Die Paßmauer in Polen

Auf Drängen des Warschauer Sejms hat die polnische Regierung zugesagt, daß sie in der Paßfrage „Erleichterungen" einführen wird. Sie hat ihr Wort gehalten, weil eine Verordnung herausgegeben wurde, die die Paßgebühren von 250 auf 100 Zloty für eine einmalige Ausreise, und bei mehreren Reisen von 500 auf 250 Zloty ermäßigt hat. — Dann hat das Innenministerium durch ein besonderes Zirkular den Paßämtern empfohlen, in dringenden Fällen den Gesuchstellern gewisse Erleichterungen zu gewähren. Das sind so die „Erleichterungen", die sich auf dem Papier ganz gut ausnehmen. Die Paßgebühren wurden um 100 Prozent ermäßigt und bei der Paßausstellung werden sonstige „Erleichterungen" zugestanden, hauptsächlich wenn es sich um einen Auslandspaß für Kurzwecke handelt.

Wie sehen diese „Erleichterungen" in der Praxis aus? Wir wollen hier wahrheitsgetreu einen Fall schildern, wie er sich vor einiger Zeit zugetragen hat. Im vorliegenden Falle handelte es sich um eine Reise für Kurzwecke, was einwandfrei aus dem Entlassungsschein des Krankenhauses hervorging. Der Gesundheitszustand des betreffenden Patienten ist ein derartiger gewesen, daß der betreffende dem Auslandspaß nicht nachlaufen konnte, sondern die Sache einer anderen Person überlassen mußte. Das ist auch geschehen, und die Lauferei konnte losgehen. Mit einem alten Paß und der Bescheinigung des Krankenhauses begab sich der Betreffende auf das Polizeiamt und bittet unter Berufung auf die „Erleichterungen", die das Innenministerium angeordnet hat, um den Auslandspaß. Die Polizei äußert Bedenken, spricht von Steuerzettel, Vermögensbescheinigung, Staatszugehörigkeitsbescheinigung, Kreisarztbescheinigung und allen diesen unzähligen Sachen, ohne die ein „freier Bürger" in Polen nicht über die Grenze kommen kann. Die Polizei ließ sich schließlich überzeugen, daß es eine sehr dringende Sache ist und sagte zu, daß sie das Gesuch an die Polizeidirektion in Kattowitz weiterleiten wird.

Nach drei Tagen erscheint in der Wohnung des Gesuchstellers ein Polizeibeamter, und trotzdem er den alten Paß des Gesuchstellers in der Hand hielt, verlangte er die Beibringung der Bescheinigung über die polnische Staatszugehörigkeit. Der Beamte ließ sich aber überzeugen, daß der alte Paß, der von der Polizeidirektion in Kattowitz vor 4 Jahren ausgestellt wurde, die Staatszugehörigkeit des Gesuchstellers bestätigte. Nach 6 Tagen gelangte endlich das Gesuch zur Polizeidirektion in Kattowitz, und hier beginnt erst der Leidensweg. Der Polizeibeamte erklärte, daß die Beibringung der Bescheinigung über das Vermögen unbedingt notwendig sei, dann muß unbedingt eine Bescheinigung über die bezahlte Steuer beigebracht werden. Jede Bescheinigung kostet 3.30 Zloty. Als das beschafft war, mußten vier verschiedene Büros auf der Polizeidirektion im Erdgeschoß, im zweiten und dritten Stock mit dem Gesuch abgeklopft und selbstverständlich die Stempelmarken bezahlt werden. Dann entdeckte der Paßbeamte, daß die Bescheinigung vom Krankenhause nicht genügt, es muß unbedingt eine Bescheinigung vom Kreisarzt beigebracht werden. Der Kranke muß nach Kattowitz gebracht werden, muß im Wartezimmer des Kreisarztes 5 Stunden zubringen. Der Arzt schreibt ein Zeugnis, das 10 Zloty kostet und selbstverständlich muß darauf die Stempelmarke für 3.30 Zloty geklebt werden. Mit allen diesen Dokumenten ausgerüstet geht er dann auf die Polizeidirektion. Da stellt sich aber heraus, daß der alte Paß kein Ausweis für die Staatszugehörigkeit in Polen mehr ist. Alle Pässe, die vor 7 Jahren ausgestellt wurden, gelten nach weiser Entschließung irgend eines Amtes nicht mehr als Ausweis über die Staatszugehörigkeit. Man hält einen polnischen Paß mit unzähligen Stempeln, Photographien, Personalbeschreibung in der Hand und man gilt nicht als polnischer Staatsbürger, sondern muß eine neue Bescheinigung beibringen und selbstverständlich zwei Stempelmarken zu je 3.30 Zloty bezahlen. Die Laufereien wollen wir hier nicht mitrechnen.

Erst nach der Beschaffung der Dutzend bestempelten Bescheinigungen schreitet der Beamte an die Ausstellung des Passes. Nächsten Tag ist er aber auch noch nicht fertig, erst den übernächsten Tag. Schließlich wird man nach einer vollen Woche rasender Lauferei in die Kasse geschickt, um dort für den Paß „Ulgowy" 21 Zloty zu bezahlen.

Eine volle Woche Laufereien, Verdienstentgang von 80 Zloty, Stempelmarken für 38.80 Zloty und 21 Zloty Paßgebühren, das nennt man in Polen „Erleichterungen" und „Paß Ulgowy".



Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05 und 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Orchesterkonzert. 19,05: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Sonnabend. 12,05: Mittagskonzert. 17: Uebertragung aus Wilna. 18: Stunde für die Kinder. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Schallplattenkonzert. 15,20: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Verschiedenes. 20: Kinderstunde. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Sonnabend. 12,10: Mittagskonzert. 15,45: Vorträge. 16,20: Schallplattenkonzert. 18: Stunde für die Kinder. 18,30: Vorträge. 20,30: Abendunterhaltung. 22,25: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. **Breslau Welle 325.**

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags) 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, den 16. Mai. 16: Stunde der Frau. 16,30: Französische Musik von heute (Schallplatten). 17,30: Kinderzeitung. 17,55: Sport. 18,20: Was ist Elektrizität?. 18,45: Hans-Bredow-Schule: Sprachkurse: „Englisch für Anfänger". 19,10: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,10: Abendmusik: Neue Tänze. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Hans-Bredow-Schule: Erdkunde. 20,30: Fräulein Meta hat Grippe. 21,30: Märchen im Schnee. 22,30: Die Abendberichte. 22,50: Handelslehre.

Sonnabend, den 17. Mai. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Aus Leipzig: Konzert. 17,30: Blick auf die Leinwand. Die Filme der Woche. 18: Zehn Minuten Esperanto. 18,10: Philosophie. 18,35: Himmelskunde. 18,55: Himmelsbeobachtungen im Mai. 19: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19: Abendmusik (Schallplatten) Alpenklänge. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. 20: Schlesien hat das Wort. Prof. Dr. August Griesebach. Kunst in Schlesien. 20,30: Tanz in drei Jahrhunderten. 22,10: Die Abendberichte. 22,30—0,30: Aus Berlin: Tanzmusik der Kapelle.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29